

fen; der Ministerrath werde sich auch weiterhin in Versailles versammeln und werden die meisten Minister daselbst ihren Aufenthalt haben. Es ist aber materiell unmöglich, das Kriegs- und Finanzministerium in Versailles zu installieren und deren Beamten daselbst unterzubringen. Thiers macht weiters bemerklich, daß es bei einem zukünftigen Ansehen unzulässig wäre, wenn der Finanzminister seinen Aufenthalt in Versailles hätte.

Nach der Rede Thiers', welche sehr beifällig aufgenommen wurde, besteht die Rechte nicht mehr darauf, für den Entwurf die Dringlichkeit zu verlangen.

Du faur e legt einen Gesekentwurf bezüglich der Reorganisation des Staatsrathes vor. Die Kammer wird Montag zur Verification der Wahlen der Prinzen J o i n v i l l e und A u m a l e schreiten.

Das in Brüssel erscheinende „Echo du Parlement" meldet, daß P y a t und G r o u s s i e t in der Schweiz verhaftet wurden. Die Nachricht von der Verhaftung ist der belgischen Regierung officiell zugekommen. V i c t o r H u g o hat Brüssel verlassen und ist in L o n d o n eingetroffen.

Sämmtliche demokratischen Blätter L o n d o n s sind für die unbedingte Aufrechthaltung des Asylrechts allen Pariser Flüchtlingen gegenüber, die keine gemeinen Verbrechen begangen haben. Nur der „Standard", das Organ der Conservativen, spricht sich mit aller Vehemenz für die sofortige Auslieferung aller Insurgenten aus. Das „Toryblatt" schreibt: „Schon haben wir uns die Schmach aufgeladen, das einzige Land in Europa genannt zu werden, wo Männer von einiger Bedeutung sich fanden, die der Commune Unthaten zu mildern suchten. Im Namen der Arbeiter Englands, wenn nicht im Namen einer anderen Classe der Gesellschaft, laßt uns doch nicht auf diese Schmach noch die Gehässigkeit häufen, daß wir das einzige Land in Europa wären, welches den Resten der Pariser Mörderbände einen Zufluchtsort gewährt! Von den Verbrechen dieser Menschen anders als unter dem Namen Mord, Raub und Brandlegung zu reden, wäre eine Beleidigung der gesunden Vernunft. Unter den Verbrechen sind diese Leute die ärgsten, und es hieße den Namen der Freiheit besudeln und den Namen unseres Asylrechtes zum Schrecken des civilisirten Europa's machen, wollte man diesen Gegnern aller gesellschaftlichen Ordnung, diesen Feinden des Menschengeschlechtes den Schutz unseres britischen Bodens gönnen. Keine Regierung darf gegen das allgemeine Gefühl über das, was sich ziemt, in einer Frage wie diese angehen."

Aus Frankreich.

Gleich nach Beendigung des Aufstandes hat Paris seine Querschüler-Beweglichkeit wieder angenommen und in allen Straßen wimmelt es wie in der besten Zeit der Vergangenheit von Nichtsthuern, die das Schauspiel der Massen-Executionen aufsuchen. Vielleicht mehr aus Müßiggang und Neugierde, denn zum Lobe der Pariser sei es gesagt, sie fangen an, empört über diese grausame Soldateska zu werden, die nicht müde wird, zu morden. Montag Nachmittags zog der famose G a l l i f e t, der schon vor der Einnahme von Paris eine gewisse Virtuosität im Hüßeln der Aufständischen entfaltet hat, mit den letzten Belleviller Gefangenen, ungefähr 6000 an der Zahl, über die Boulevards, 1500 darunter trugen Soldatenuniformen, Zeichen der Schmach, verkehrt angezogen. Die Leute schauten so elend und jämmerlich aus, sie schlepten sich so mühsam und kraftlos fort, daß man kaum über ihre Ergebung aus gänzlicher Erschöpfung sich wundern konnte. Sie waren in der That die letzten Kämpfer und auf ihren eingefallenen Zügen, in ihren gedrohenen Augen war kein Strahl der Hoffnung zu sehen. Sie waren sichtbar auf das ärgste Los gefaßt und schienen durch ihr lässiges Gehen die Meinung auszubrüden, daß es nicht der Mühe werth sei, nach Versailles zu marschiren, um erschossen zu werden. G a l l i f e t schien derselben Ansicht zu sein und unweit des Arc de Triomphe ließ er die Gefangenen-Colonne halten, suchte sich 82 Deserteure aus der Menge heraus und ließ sie erschießen.

Das Factum ist fürchterlich genug, als daß die Phantasie nöthig hätte, sich Märchen auszuheden, wie das folgende: Ein Pariser Schwur hoch und theuer, er hätte zwei gefangene Bataillone desertirter Soldaten gesehen, welche unter ungeheurer Militär-Escorte in Begleitung von elf Mitrailleusen nach dem Bois de Boulogne geführt wurden, um dort mitrallirt zu werden. Troz meiner Einrede gegen die Glaubwürdigkeit solcher Erzählung ließ er sich nicht irre machen und beschrieb mir sogar die Verzweiflung der unglücklichen Opfer, als sie dem Tode entgegengingen. Wahr oder nicht, es ist viel zu viel massakrirt worden in Paris und es wäre besser, die Befestigten nicht so grausam zu behandeln, schon wegen der Ueberlebenden, die ein starkes Gedächtniß haben und innerlich Rache schwören.

Die Geiseln.

Ein Mitgefänger des Erzbischofs von Paris in dem Gefängnisse von La Roquette, ein Herr E o r a r d, erzählt im „Petit Moniteur" folgende Details über das Massacre:

„Mittwoch den 24. Mai um halb sieben Uhr Abends kam der Gefängnißdirector L e f r a n c o i s, ein Namensbruder des Mitgliedes der Commune und ehemaliger Galeerensträfling, mit ungefähr fünfzig Insurgenten auf die Gallerie, wo die Hauptgefangenen eingesperrt waren. Ein Officier ging von Zelle zu Zelle und rief nach dem Erzbischof, Herrn Bonjean, Abbé D e g u e r r y und drei andern Priestern. Sie wurden in den Hof gebracht, wo die Nationalgardien Spalier bildeten, welche die Gefangenen mit Beschimpfungen und Beinamen überschütteten, die ich nicht wiedergeben kann. Die Unglücklichen wurden hierauf in den Hof des Gefängnißhospitals gebracht, wo sie das Executions-Peloton erwartete. Darbois schritt vor und sprach mit zitternder Stimme einige Worte der Verzeihung zu seinen Mördern. Da traten zwei derselben aus der Reihe und knieten im Beisein ihrer Kameraden vor dem Erzbischof hin, indem sie ihn um Verzeihung baten. Die andern Nationalgardien jedoch stießen über die knieenden Gardisten her, rissen sie unter Schlägen zurück und brachen wieder in unflätige Schimpfreden gegen die Unglücklichen aus. Der Officier gebot mit einem schrecklichen Fluche Ruhe und die Execution begann. Als erster wurde der Jesuitenpater A l a r d an die Mauer gelehnt und erschossen. Als zweiter fiel Darbois. Alle sechs Unglücklichen zeigten Muth und Ruhe, obgleich ihre mauerweißen Gesichter grauenhaft anzusehen waren; nur D e g u e r r y, der Pfarrer der Madeleinekirche, wurde im letzten Augenblicke von seiner Fassung verlassen, brach in einen Thränenstrom aus und flehte, die Hände ringend, um sein Leben."

In Versailles wurden diese Hinrichtungen, an und für sich fürchterlich genug, noch mit malerischen Details ausgeschmückt. So erzählte man die obscönsten Dinge, welche von den Insurgenten bei dieser Gelegenheit zur Ausführung gebracht worden waren. Der Erzbischof und seine Schicksalsgenossen sollen nackt ausgezogen und in diesem Zustande mit ebenfalls nackten Können zusammen erschossen worden sein.

Bekanntlich hatten sich im Roquette-Gefängniß ungefähr 100 Gefangene barricadirt und die Insurgenten wendeten alle Anstrengungen und Listen an, um sie wieder in ihre Gewalt zu bringen. Da weder Drohungen noch Schmeicheleien und Gewaltversuche fruchteten, versetzten sie auf eine merkwürdige List und singen an, „es lebe die Linie!" zu schreien. Vier Geistliche und 18 Soldaten ließen sich durch diesen Ruf täuschen, traten hinaus und wurden sogleich erschossen, die Andern hielten aus, bis die Truppen ihnen zu Hilfe kamen.

C h a u d e y der geistvolle Journalist vom „Siècle" wurde am 23. im Pélagie Gefängniß hingerichtet. Um 11 Uhr Abends war Raoul Rigault in seine Zelle eingetreten und hatte ihm ohne weitere Vorbereitung angezeigt, daß seine letzte Stunde geschlagen habe. Die Nationalgardien des Postens weigerten sich, auf Chaudey Feuer zu geben, und Rigault mußte gehorsamere Organe seines Willens herbeiholen lassen. Dann gab er selbst mit dem Degen das Signal, Chaudey brach zusammen, aber nur verwundet; ein Sergent schoß ihm dann zum Gnabensstoß zweimal mit dem Revolver ins Ohr. Die letzten Worte Chaudey's waren ein muthiges: „Vive la République!" Sein Freund, der bekannte C e r n u s c h i, der sich Tags darauf nach seinem Befinden erkundigte, wurde von den Insurgenten ebenfalls mit dem Tode bedroht und fiel später wieder in die Hände der erbitterten Versailleser Soldaten, aus denen er durch die Intervention des Obersten Pereira befreit wurde."

Die Pariser Journalisten werden duzendweise verhaftet, darunter R o g e a r d, der Verfasser der „Propos de Labienus" und des „Löwen vom Quartier latin." Der Verkauf von Journalen in den Straßen ist verboten. Die Theatervorstellungen sind gegen ein eingeholte Erlaubniß bis auf Weiteres gestattet.

Der Commandant B r u n e l (von den Kämpfen von Issy bekannt) ist am Donnerstag bei seiner Geliebten in der Rue de la Paix ergriffen und süßlirt worden. Diese Frauenperson war früher Diensthote eines deutschen Gefandten, und Papiere, welche man bei ihr fand, sollen ergeben haben, daß sie während der Belagerung Spiondienste geleistet hätte; genug, sie wurde von Nationalgardisten der Ordnungspartei ebenfalls erschossen. Dann legte man die Siegel an die Wohnung. Als man Tags darauf die Leichen abholen wollte, erzählt der „Siècle" mit großer Kaltblütigkeit, fand man, daß die Geliebte Brunel's noch nicht ausgeathmet hatte. Man wollte ihr nicht den Graus machen, und die Unglückliche wurde in eine Ambulanz gebracht.

Außerordentliche General-Versammlung der städt. Repräsentanz.

Arad, 3. Juni.

Vorsitzender, Herr Bürgermeister Peter v. A g e l, eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß sich höchst wichtige Verhandlungsgegenstände auf der Tagesordnung befinden. Der erste sei die Angelegenheit des bereits längst in Verhandlung befindlichen Grundstückes mit dem Finanzärar. Redner hebt hervor, daß in dieser Beziehung schon seit Jahren Verhandlungen mit dem Finanzärar im Zuge sind und habe die Sache bereits mehrere Phasen durchgemacht, bevor sie zum definitiven Abschluß gebracht werden konnte. Von Seite des Finanzministers wurde aber auch jede Gelegenheit, die sich ihm darbot, das Wohl der Stadt zu fördern, mit Freude ergriffen, somit auch seinerseits keine Schwierigkeiten erhoben, den diesfälligen Wünschen derselben Rechnung zu tragen. Wos einige unbedeutende Modificationen wurden seitens des Finanzministeriums beantragt, die aber keinerlei Schwierigkeiten unterliegen, somit können auch die Vorschläge desselben unbedingte acceptirt werden. Er ersucht den diesfälligen Erlaß des Ministeriums zur Verlesung zu bringen. Derselbe wird verlesen, und alle darin enthaltenen Punkte, deren hauptsächlichster ist, daß das Tabakeinlösamt mit der Széchenyigasse in einer Linie erbaut werden soll, einstimmig angenommen.

Im Anschluß hieran kommt die Zuschrift der hiesigen t. u. Finanzdirection, der auch die Originalverträge beigelegt sind, zur Verlesung, die ebenfalls ohne jede Bemerkung gutgeheißen und angenommen wird.

Zur definitiven Erledigung dieser Angelegenheit wird nun eine Commission, bestehend unter dem Präsidium des Herrn Bürgermeisters Peter v. A g e l aus den Herren:

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| Arday János, | Rishalmi Ferencz, |
| Bettelheim Wilmos, | Lufácsy Miklós, |
| Boros József, | Parecz György, |
| Daniel Kázar, | Pálffy József, |
| Daniel Béla, | Pásthory Ferencz, |
| Dratsay Sigmond, | Rózsa János, |
| Fabian László, | Schuster Illés, |
| Goldschneider Henrik, | Tenechly Lázár, |
| Gencsy György, | Barjash József, |
| Háj Sándor, | Wallfisch Pál, |
| Jzso Bérván, | Wagács Mihály, |
| Kádás Péter, | |

ernannt. Um jedoch die Theilnahme für die Sache allgemeiner zu gestalten, können sich dieser Commission auch noch andere Mitglieder der Repräsentantenkörpers anschließen, da dies nur dazu beitragen kann, dieselbe kräftiger zu fördern.

Bettelheim dankt der Versammlung für die der Stadt Arad durch diesen Tausch gewährten Vortheile in einer Adresse auszusprechen.

P a p p János ergänzt diesen Antrag dahin, auch dem Bürgermeister, der sich der Sache mit Eifer und Erfolg gewidmet, den Dank im Protocolle auszusprechen.

Beide Anträge werden mit Acclamation zum Beschluß erhoben.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit bringt nun Vorsitzender den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, u. zw. den Bau von zwei Zinshäusern und eines Theaters auf dem Hauptplatz, zur Verhandlung. Er setzt in längerer, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Rede auseinander, daß seit Beginn der constitutionellen Aera der Stadt viele wichtige Aufgaben zugefallen, die sich auf den geistigen und materiellen Aufschwung derselben beziehen. Die wichtigsten darunter sind der Bau von zwei Zinshäusern zur Hebung des materiellen und eines Theaters zur Hebung des geistigen Aufschwunges, doch mußte die Ausführung aus verschiedenen Ursachen stets vertagt werden; es befindet sich jedoch die Angelegenheit gegenwärtig in einem solchen Stadium, daß die definitive Realisirung keineswegs mehr als Chimäre betrachtet werden dürfe. Die Kostenvoranschläge und Pläne, die auch vorgelegt wurden, sind fertig, und ergebe sich daraus, daß der Bau ohne große Opfer seitens der Stadt ausgeführt werden könne. Auch der so dringend notwendige Bau eines Rathhauses lasse sich ermöglichen, doch könnten die Pläne erst in der nächsten General-Versammlung vorgelegt werden. Für alle diese Bauten wäre eine Summe von 700.000 Gulden erforderlich, und da die Zinshäuser allein ein Extragniß von circa 25 500 fl. liefern würden, so sei die Ausführung keinen Schwierigkeiten unterworfen. Das Theater, dessen Aufbau der vaterländischen Sprache und Literatur gegenüber eine unabwiesbare Pflicht geworden und der Stadt nur zur höchsten Ehre gereichen müßte, würde ebenfalls so viel tragen, daß die durch der Stadt keinerlei Lasten erwachsen. Im weitern Verlaufe seiner Rede hebt Vorsitzender auch die Mobilitäten der Selbstbeschaffung bei den verschiedenen Creditinstituten hervor, laut welchen sich gegen die ein-

32jährige Operationen 49.000 die Sach oder Ver General- bedorftel kein w trönen. Die Acclamat B a Rathhaus der proje wird es sion sein. Da daß sich Klaren b Stadt so außer der hiesig Bezug h S j Gelbinsti wird ang gewählt Zu André Bettel Blau Dobro B o o s Bonts Brunh Hertich Hrsch Jzso B o um in d stehendes liches Ne Sache it Bürgerm Sache t wenn er heiten zu wird, zum wählen, k ist. Wird W a auf die Natur de auszuspre Gelboper sammlung B o heit des Montag zu eine C auch der des Siku um nicht Nun bewiesene der Zukun zu der n f a t t f l u n g, b anderem Verthum recht zahl Hien Uhr gefe Ar auf Sonn Frau A g lung in b befindlich Regens u gleder u nen, nich Gebäude tes entha auf der dies kein ch e n!) diesem W sident S Verhandl Gerichtsh anderthal kündete Alexande

Bersammlung.

3. Juni. ... dass sich ...

32jährige Amortisation zu 7pCt. als die empfehlendste Operation erweise, was einer Amortisationsquote von 49.000 fl. gleichkommt.

Die Ausführungen des Vorsitzenden werden mit Acclamation zur Kenntnis genommen.

Barjasz bemerkt, daß für das zu erbauende Rathhaus vielleicht auch ein geringerer Betrag als der projectirte von 350.000 fl. ausreichen würde, und wird es Sache der diesfälligen zu erwählenden Commission sein, das erforderliche zu veranlassen.

Da es in dieser Hinsicht nothwendig erscheint, daß sich die zu wählende Commission fortwährend im Klaren befinde über den Verlauf dieser für unsere Stadt so vitalen Angelegenheit, beantragt Vorsitzender, außer den Mitgliedern der Repräsentanz auch die Leiter der hiesigen Creditinstitute in dieselbe zu wählen. Mit Bezug hierauf stellt

Szalay den Antrag, je zwei Mitglieder der Geldinstitute in die Commission zu erwählen. Dies wird angenommen, und werden in die Commission gewählt zum Präses Herr Peter v. Ugel.

Zu Mitgliedern die Herren:

- Andrányi Karoly sen, Kristyóry Zsigmond, Bettelheim Wilmos, Lufácsy Miklós, Blau Henrik, Mittelman F. D., Bodroghy István, Nachtschel Odo, Boos József, Papp János, Bonts Döme, Szalay Antal, Brunhuber Mándor, Varjasz József, Herschka Mór, Wallfisch Pál, Hirschmann József, Wagács Mihály, Jzso István.

Bonts stellt in längerer Rede den Antrag, um in dieser so hochwichtigen Angelegenheit ein feststehendes Princip zu befolgen, ohne das ein gezieltes Resultat nicht erzielt werden könnte und die Sache stets bloß Project bleiben müßte, den Herrn Bürgermeister Peter v. Ugel, der sich in dieser Sache bereits so vielen Mühen unterzogen, selbst wenn er von der Leitung der städtischen Angelegenheiten zurücktreten und eine höhere Würde erhalten wird, zum ständigen Präses der Commission zu erwählen, bis die Sache definitiv zum Abschluß gebracht ist. Wird mit Acclamation angenommen.

Wallfisch Pál bemerkt, daß es aus Rücksicht auf die finanziellen Zustände der Stadt und die Natur der Sache nothwendig wäre, mittelst Beschluß auszusprechen, daß die Commission, bevor sie definitive Geldoperationen abschließt, hierüber der General-Versammlung Bericht erstatte. Wird angenommen.

Vorsitzender ersucht nun die in Angelegenheit des Gründelaufschusses erwählte Commission, sich Montag Nachmittags 4 Uhr in seiner Privatwohnung zu einer Conferenz einzufinden. Gleichzeitig wird nun auch der auf diesen Gegenstand bezügliche Punkt des Sitzungsprotocolls stante sessione authentisirt, um nicht weiter behindert zu werden.

Nun dankt der Vorsitzende für das ihm bisher bewiesene Vertrauen und bittet, ihm dasselbe auch in der Zukunft zu bewahren. Schließlich ersucht er noch, zu der nächsten Mittwoche den 7. d. M. stattfindenden General-Versammlung, bei welcher höchst wichtige Gegenstände, unter anderem auch die Pläne für das neue Rathhaus zur Berathung und Beschlußfassung gelangen werden, sich recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Hiermit wird die General-Versammlung um 6 Uhr geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 5. Juni. In der Nacht von Samstag auf Sonntag, gegen 12 Uhr, gerieth im Hause der Frau Agnes Red in der 5 Lerchengasse eine Stalung in Brand, der, genährt durch die am Boden befindlich gewesenen Heuvorräthe, trotz des strömenden Regens und der eifrigen Bemühungen mehrerer Mitglieder unseres Feuerlöschcorps, sowie anderer Personen, nicht eher gedämpft werden konnte, bis von dem Gebäude nichts als die kahlen Wände übrig blieben.

Die in der gestrigen Nummer unseres Blattes enthaltene Notiz über das Schiitern eines Schiffes auf der Maros-Mündung wird dahin berichtigt, daß dies kein Salzschiff, sondern ein Scheiterschiff war.

(Karagorjhevic's freigesprochen!) Samstag wurde endlich die Verhandlung in diesem Monstre-Processe beendet. Nachdem der Präses Samuel Bonis mit einigen Worten die Verhandlung für geschlossen erklärt hatte, zog sich der Gerichtshof in das Rathungszimmer zurück. Nach anderthalb Stunden erschien derselbe wieder und verkündete der Präsident folgende Sentenz: „Fürst Alexander Karagorjhevic, Philipp Stan-

kovics und Paul Trifkovic's wurden von der gegen sie erhobenen Anklage auf die Urheberchaft und Aufreizung zu mehreren Mordmorden von der ersten Instanz freigesprochen; die 1. Tafel hingegen verurtheilte die Angeklagten zu Kerkerstrafen von 8, 4 und 4 Monaten. Der oberste Gerichtshof fand nun, nach reiflicher und längerer Berathung, für gut, das Urtheil der ersten Instanz zu bestätigen und die Angeklagten wegen Unzulänglichkeit der Beweise freizusprechen. Das zahlreiche Publicum, das 7 Stunden lang auf dieses Urtheil gewartet hatte, brach in ein halb unterdrücktes Elsen aus.

(Attentat) „Heute Nacht — so meldet die in Eszegg erscheinende „Drau“ vom 1. d. M. — wurde Herr N. v. Wiedersfeld, Redacteur dieses Blattes, als er eine Stunde nach der Theater-vorstellung aus dem Hotel Kasino Nachhause gehen wollte, plötzlich in der Wildenmannsgasse von drei Männern angefallen, von denen einer einen Messerstoich nach seiner Brust, und zwar mit solcher Kraft führte, daß Herr v. Wiedersfeld rücklings niederstürzte. Glücklicher Weise trug derselbe einen Taschenrevolver bei sich, den er noch während des Falles zog und hierauf rasch drei Schüsse abgab, so daß die drei Strolche die Flucht ergriffen. Demohr der Angefallene sich sofort aufraffte und zwei der Fliehenden in die Markt-gasse verfolgte, gelang es ihnen doch, in der Dunkelheit zu entkommen. — Herr v. Wiedersfeld ist ganz unerblich verletzt, da er die Honvéduniform trug, der Stich einen Metallknopf getroffen hatte und von hier abgleitend bloß die Uniform und das Hemd durchiß und die Brust äußerlich nur leicht verletzte. Die gerichtliche Anzeige wurde heute Früh erstattet. Es mag übrigens ganz eine „schöne Gegend“ sein, diese Hauptstadt in Slavonien.

(Straßen-Loomotive.) Wie verlautet, wird Graf Edmund Széchenyi demnächst mit einem neuen Projecte, das die Befahrung der Strecke Ofen-Éstény mittelst Straßen-Loomotive bezweckt, hervortreten. Für diese Strecke haben bereits seit längere Zeit mehrere Unternehmer die Concessionen zu den Vorarbeiten in Händen. Nachdem jedoch über den Fortgang dieser Arbeiten nichts Weiteres verlautet, scheint es wahrscheinlich, daß der unternehmende Graf sein Project schon realisirt haben wird, bevor die anderen Unternehmer einen definitiven Entschluß gefaßt haben werden.

(Ein Schwalbennest im Zimmer.) Im „Hon“ wird folgendes ornithologische Curiosum berichtet: „In ein Vorzimmer der Wohnung des durch seine Baumzucht renommirten Directors der Derlényer Herrschaft, Herrn Joh. Kaszary, kam häufig eine Schwalbe durchs Fenster geflogen, und da sie gesehen, daß ihr nichts zu leide geschah, brachte sie auch die Genossin mit. Beide setzten sich nun auf das Fenstergestirn und fingen an, den Hausbewohnern zu Ehren, ihre schönsten Ducte aufzuführen. Das wiederholte sich durch einige Tage, bis endlich das Männchen sich einen Rand nahm und auf den Bücherschrank hinaufstieg, wo es sein Schwalbenlied fortsetzte. Am anderen Tag gestülte sich auch das Weibchen zu ihm und beide concertirten nun vom Bücherschrank herab. Am dritten Tage machte das Schwalbenpaar sich daran, in einer Zimmerecke nahe am Plafond ein Nest zu bauen. Dies wollte man ihnen jedoch nicht gestatten und der Hausherr sann sich daher etwas Anderes aus. Er befestigte nämlich mit Bindfaden ein vier-eckiges Bretstück an einem in den Plafond eingeschlagenen Nagel, so daß es horizontal einen halben Schuh unter der Zimmerdecke in der Luft schwebte. Dann nahm er die Rubimente des Nestbaues vorsichtig von ihrem Platz und legte sie auf das Brett. Die Schwalben sahen von ihrem Fenster aus dieser Operation zu, und als der Hausherr sich zurückgezogen hatte, folgten sie auf das Brett und unterhielten dort eine längere zwischende Zwiegesprache. Endlich flog das Männchen zum Fenster hinaus, lehrte aber bald mit einem Stückchen Roth zurück. Dasselbe that nach ihm das Weibchen, kurz, sie begannen den Wiederaufbau des Nestes, verließen jedoch, nachdem die Arbeit schon einigermaßen vorgeschritten war, wieder das Brett, setzten sich aufs Fenster und schienen dort abwarten zu wollen, was weiter geschehen werde. Der Hausherr besichtigte nun vor ihren Augen das begonnene Werk und ließ es unberührt. Da gingen nun die Schwalben mit voller Energie an die Fortsetzung des Baues, und jetzt hängt dort schon das mit Flaumfedern wohl ausgepolsterte Nest, aus dem vier Junge ihre gelben Schnäbelchen herausstrecken. Papa und Mama sitzen aber dem Nest und sehen ruhig Allem zu, was um sie vorgeht. Die Hausleute gehen ab und zu, lärmern, musizieren, ohne daß die Schwalbenfamilie sich dadurch stören läßt. Im Fenster hat man ihnen eine Oeffnung gelassen und durch diese fliegen sie aus und ein.“

Kronstadt, 1. Juni. Das hiesige Gaswerk ist gestern für eine Warschauer Gesellschaft um die Summe von 95,450 fl. gekauft worden. Magistrat und Communität waren bis gegen 3 Uhr versammelt und als bereits 95,000 fl. geboten waren, wurde zur

Abstimmung geschritten, ob die Commune höher hinaufgehen sollte und es wurde mit 31 gegen 29 Stimmen beschlossen, das Gaswerk nicht für die Commune anzukaufen. (Kronst. Ztg.)

Arader Lloyd.

Wien, 3. Juni. (Getreideverkehr.)

An der heutigen Frachtbörse war Weizen fest behauptet, mitunter 10 kr. höher; die veurrühtigen Gerichte über den Most bestätigen sich nicht, wenn auch die Weizenpflanze etwas gelitten hat. Hafers schleppend, Gerste unbeachtet, Roggen fest, Mais beträchtlich höher und dies in Folge starken Begehres und schlechter Aussichten für den neuen Anbau. Bis 1 Uhr wurden amtlich notirt: Weizen, Maroscher 84 1/2 pfd. fl. 6.15 ab Raab (drei Monate), Neustädter 88 pfd. fl. 6.45 ab Wien, slowakischer 86 pfd. fl. 6.10 ab Tarnobz — Mais, Bácskaer, 78 pfd. fl. 3.25 ab Wien. Haffer, ungarischer 45 pfd. fl. 2.22 ab Wien.

Wiener Börse vom 3. Juni. Die feste und steigende Tendenz hielt auch an der heutigen Vorbörse an; gegen den Schluß derselben machte sich jedoch eine empfindlichere Reaction geltend, ohne daß ein Grund bekannt geworden wäre. Creditactien, welche mit 285.70 eröffneten, erreichten 285.90 und ermatteten dann auf 285.10; Actien der Anglo-Bank besserten sich von 248.50 auf 249.50 und reagirten bis 247.50; Unionbank, von 287.50 auf 288.25 erhöht, drückten sich auf 286.50. Actien der Vereinsbank unterlagen einem größeren Ausgebote; sie gingen von 112.75 auf 109.50 und erholten sich nur mühsam bis 110.50. Franco-Bank-Actien varirten zwischen 119.50 und 120.75, Wechselbank zwischen 149.25 und 150.50, Austro-Egyptische Bank zwischen 148 und 149.

Unter den Bahnwerten waren Elisabethbahn-Actien sehr beachtet, sie blieben von 223.75 bis 226.50 begehrt. Für Carl-Ludwigbahn-Actien sprach sich 261.25 Geldkurs aus. Lombarden, fest behauptet, varirten zwischen 172.60 und 172.10, dagegen waren Staatsbahnactien anfangs zu 429.75, später zu 429 ausgetreten. Dampfschiff-Actien ermäßigten sich auf 601, Tramway-Actien von 220.50 auf 219.50.

In Los-Effecten war es vollkommen stille, bloß in ungarischen Prämienlosen wurde Weniges zu 94.25 abgeschlossen. Die Valuta hat sich neuerdings ermäßigt, und reagirten Zwanzig-Francstücke von 9.78 auf 9.76 1/2.

Man schloß um halb 12 Uhr inmitten eines überwiegenden Ausgebotes: Creditactien 285.20, Anglo-Bank-Actien 247.50, Unionbank 286.50, Lombarden 172.20, Elisabethbahn 225, Staatsbahn 429, Zwanzig-Francstücke 9.77.

Zu Beginn der Mittagsbörse war die Stimmung unentschieden. Während Anglo-Bank-Actien und Actien der Unionbank matt blieben, die ersteren nach 248 bis 246.25 sich drückten und Actien der Unionbank auf 283 sich ermäßigten, herrschte in Creditactien und Lombarden eine sehr große Lebhaftigkeit vor. Creditactien gingen rasch von 285.10 auf 287, Lombarden besserten sich auf 173.70; Actien der Carl-Ludwigbahn 261.90. Andere Effecten waren wenig verändert.

Zur Erklärungszeit notirten: Creditactien 286.80, Anglo-Bank-Actien 247, Actien der Unionbank 283.25, Lombarden 173.70.

Renten und Lose matter, die Valuta um eine Nuance erhöht. Zwanzig-Francstücke 9.78.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 286.60, Anglo-Bank 244.50, Unionbank 280.30, Lombarden 173.70, Galizier 261.50, Zwanzig-Francstücke 9.78.

Programm

der heute Montag den 5. Juni i. J., Abends 5 Uhr, von Seite der Musik-Capelle des k. k. Inf.-Reg. Kaiser Alexander Nr. 2 vor der Conditorei des Carl Heim abzuhaltenen

Musik-Production.

- 1. Diana-Marsch von Scharoch. 2. Ouverture zur Oper: „Die diebische Elster“, von Rossini. 3. „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“, Walzer von Strauß. 4. Quartett und Finale aus der Oper: „Die siciliani'sche Besper“, von Verdi. 5. „Im Stadtwaldchen“, Polka-Mazur von Kraus. 6. Chor und Finale aus der Oper: „La Sonnambula“, von Bellini. 7. „Die Temperamente“, Quadrille (neu) von Schwarz. 8. „Glück auf!“, Marsch v. Kraus.

Temesvárer Lottoziehung vom 3. Juni:

56 80 40 52 3

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldscheider, Hauptgasse Nro. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Notierungen der Wiener Börse vom 3. Juni.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Ang. Eisen-Anlehen', 'Österreichische Anlehen', and 'National-Vericherung'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Lager Aktien-Handel', 'Königs-Bierbrauerei', and 'Böhmische Maschinenfabrik'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 3. Juni.

Table of closing market prices for various categories like 'Staats-Anlehen', 'Eisenbahn-Actien', and 'Devisen'.

Table of exchange rates and interest rates, including '5% Grundrentlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Table of exchange rates and interest rates, including 'Lotterie-Aktionen' and 'Devisen'.

Table of exchange rates and interest rates, including 'Pfundbriefe' and 'Lotterie-Aktionen'.

Table of exchange rates and interest rates, including 'Devisen' and 'Währungs-Aktionen'.

Table of exchange rates and interest rates, including 'Valuten' and 'Währungs-Aktionen'.

Table of exchange rates and interest rates, including 'Währungs-Aktionen' and 'Devisen'.

Large advertisement for 'Telegraphische Depesche!!!' featuring '10,000 Herren- u. Damenhemden' and 'Wäsche- u. Wäschwaaren-Fabrik'.

Advertisement for 'Die goldne Ernte!' featuring a lottery with a prize of 3,602,200 Thlr.

Advertisement for 'Rauchern' featuring 'Ein gutgefeilter Rucher' and 'H. NEUPERT'.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Die', 'W', 'Volk', 'fu', 'mit tägliche', 'Halbjährig', 'Monatlich', 'Von', 'Araber Z', 'Expeditions', 'nements im', 'genden Mo', 'Die P', 'enden zu w', 'Arab', 'Ueber', 'einem Wie', 'Mittheilung', 'Vater', 'des Minist', 'machte folge', 'unmittelbar', 'die nach de', 'den Landtag', 'die Regierung', 'richtshofes', 'Prag, die V', 'die Theilung', 'Tschener Kre', 'Währen kor', 'Landesministe', 'gehischen U', 'enthalten soll', 'Schluß des', 'Reichsrath a', 'ceptirt die', 'Partei schwan', 'Der tele', 'ner'schen Zeit', 'Interesse, al', 'Interesse des', 'reich zu gehen', 'Krieges gerü', 'nannte Blatt', 'daß Rußland', 'seiner Commu', 'aus entwicklun', 'wehens nicht g', 'reich in den', 'trale Haltung', 'geboten. Diese', 'daß Rußland', 'Staates mit', 'es war jetzt', 'verhüten, daß', 'bünde, deren', 'Die Tendenz', 'neutral blieb', 'auch Andere e', 'nicht allzu viel', 'konnte nicht an', 'Spott, wenn b', 'bis Sedan nich', 'Mächten, die', 'und anderen p', 'Hinneigung zu', 'Rußland ohne'.